

VISIONÄR – VERTRAUT – VOLKSHOCHSCHULE

1

Auftrag und Selbstverständnis der Volkshochschulen

2


Gesellschaftliche und bildungspolitische Themen der Zukunft

3

Rahmenbedingungen der Volkshochschularbeit sichern und Zukunftsperspektiven entwickeln

4

Volkshochschule – Pflichtaufgabe des Bildungssystems



Herausgeber:

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Postfach 4069, 55030 Mainz

Telefon: 06131 28889 - 0, Fax – 30

E-Mail: geschaeftsstelle@vhs-rlp.de

Internet: www.vhs-rlp.de

Verantwortlich: Steffi Rohling

Textredaktion und Prozessbegleitung:

Ulrike Maier

Mareike Schams

Barbara Scherer, vhs Rhein-Pfalz-Kreis

Bettina Schwan, vhs Frankenthal

Mitarbeit im Redaktionsteam:

Dr. Dagmar Fries, vhs Neustadt

Rolf Müller, vhs Neustadt

Antje van Look, PfalzAkademie Lambrecht

Dr. Uwe Schwab, PfalzAkademie Lambrecht

Gestaltung: Business Circus, Mainz

Druck: Druckerei Zeidler GmbH Co. KG

Visionär - Vertraut - Volkshochschule

Bildung für alle - in allen Lebensbereichen: dafür stehen die Volkshochschulen. Selten war der Bedarf nach lebensbegleitendem Lernen so deutlich wie in der aktuellen gesellschaftlichen Situation. Partizipation und Teilhabe sind dabei wichtige Ziele der Volkshochschulen. Auf die enorme Nachfrage an Bildungsangeboten im Bereich der Flüchtlingsarbeit haben die Volkshochschulen mit den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln schnell und bedarfsorientiert reagiert. Weit mehr wäre denkbar und möglich.

Auch in den nächsten Jahren stehen Volkshochschulen vor großen Herausforderungen: Integration, Grundbildung, digitale Teilhabe und demografischer Wandel bilden hier die Kernthemen. Diesen Aufgaben wollen sich die Volkshochschulen stellen, dazu bedarf es jedoch der nötigen Rahmenbedingungen.



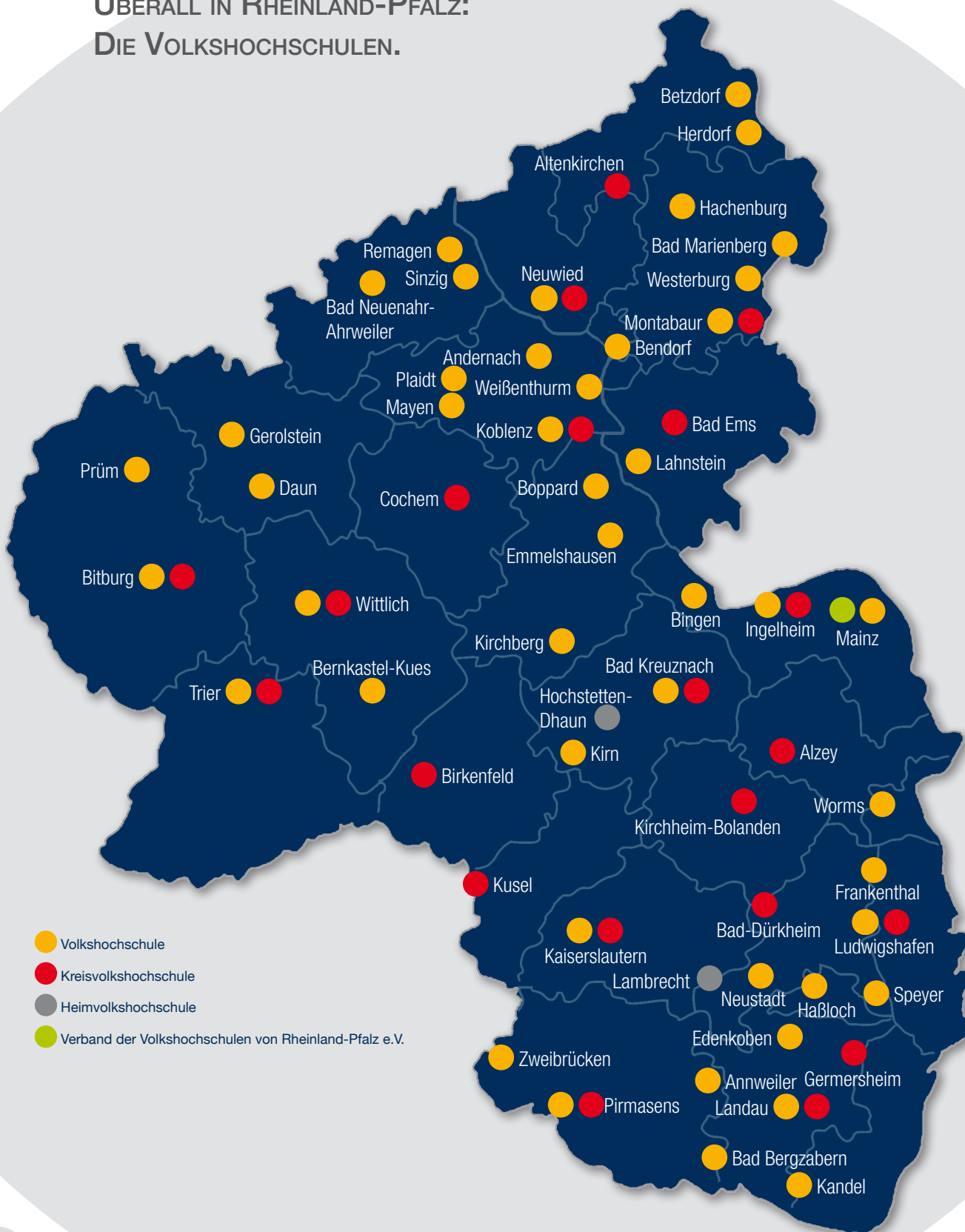
Ein Jahr lang haben die 69 Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz intensiv über ihre Zukunft diskutiert, haben Konzepte, Arbeitsprogramme und Strategien entwickelt. Entstanden ist dieses Strategiepapier „Visionär – Vertraut – Volkshochschule“, das Sie nun in Händen halten. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und der Anforderungen an eine zukunftsfähige Weiterbildung zeigt es zwei Seiten der Volkshochschularbeit auf. Einerseits können die Volkshochschulen auf eine lange vertraute Tradition qualitätsvoller Weiterbildung blicken und aufbauen. Andererseits gilt es, auch weiterhin Visionen zu entwickeln und umzusetzen.

Volkshochschulen haben viele Kompetenzen und Potentiale, doch um diese auch verwirklichen zu können, brauchen sie die langfristige Unterstützung von Bund, Land und Kommunen.

30. April 2016

Joachim Mertes
Vorsitzender des Verbandes der
Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

ÜBERALL IN RHEINLAND-PFALZ: DIE VOLKSHOCHSCHULEN.



INHALT

- 1** AUFTRAG UND SELBSTVERSTÄNDNIS DER VOLKSHOCHSCHULEN **6**
- 2** GESELLSCHAFTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE THEMEN DER ZUKUNFT **10**
- 3** RAHMENBEDINGUNGEN DER VOLKSHOCHSCHULARBEIT SICHERN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN ENTWICKELN **14**
- 4** VOLKSHOCHSCHULE – PFLICHTAUFGABE DES BILDUNGSSYSTEMS **18**

1 AUFTRAG UND SELBSTVERSTÄNDNIS DER VOLKSHOCHSCHULEN

1000 VOLKS- HOCHSCHULEN IN DEUTSCHLAND

Breites, flächendeckendes Angebot vor Ort

Mit nahezu 1000 Standorten in Deutschland sind die Volkshochschulen die größten lokal und regional verankerten Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen. In Rheinland-Pfalz bilden 69 Volkshochschulen und 250 Außenstellen ein einzigartiges Netz der Weiterbildung. In ländlichen Regionen sind sie häufig die einzigen Anbieter vor Ort. Durch diesen Standortvorteil ermöglichen die Volkshochschulen mit einem breiten Angebot eine flächendeckende Grundversorgung an Weiterbildung und setzen besonders erfolgreich landes- und bundesweite Bildungskampagnen um. Sie ermöglichen inzwischen Lernen in allen Lebensphasen und -bereichen, auch für Kinder und Jugendliche. Damit gewährleisten Volkshochschulen lebensbegleitendes Lernen für alle.

Mit ihren Volkshochschulen haben Kommunen und Regionen die Möglichkeit die vorhandene Bildungslandschaft im Interesse ihrer Bürger/-innen zu gestalten. In enger Zusammenarbeit mit den Akteur/-innen vor Ort bringen Volkshochschulen ihre Kompetenzen in die kommunale Bildungsplanung ein. Grundlegend dafür ist ein über lange Jahre erworbenes Vertrauen in die Qualität, die Infrastruktur, das Engagement und in das qualifizierte Personal der Volkshochschulen.

IN RHEINLAND-PFALZ BILDEN 69 VOLKSHOCHSCHULEN UND 250 AUSSENSTELLEN EIN EINZIGARTIGES NETZ DER WEITERBILDUNG.

Standortfaktor Volkshochschule

Leistungsfähige Volkshochschulen übernehmen wichtige Aufgaben für die Kommune und die Region. Sie stärken deren Wettbewerbsfähigkeit und sind ein bedeutender Standortfaktor, auch im Hinblick auf die demografischen Veränderungen und den Qualifizierungsbedarf von Unternehmen.

Als Lernort und Zentrum für alle gesellschaftlich relevanten (Weiterbildungs-) Themen aus den Bereichen Kultur, Politische Bildung, Gesundheit, Sprachen, Berufliche Bildung und neue Medien sind sie ein elementarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie schaffen die Voraussetzung für die Kommunikation, Sozialisation und die Integration von Generationen und Kulturen.

VOLKSHOCHSCHULEN SIND
ELEMENTARER BESTANDTEIL
KOMMUNALER DASEINSVOR-
SORGE

BILDUNGSGERECHTIGKEIT ALS PRINZIP

Flexibilität und Verlässlichkeit für vielfältigen Bildungsbedarf

Volkshochschulen sind weltanschaulich und politisch neutral und gemäß ihrem Selbstverständnis in der Lage, auf neue Bildungsbedarfe und gesellschaftliche Entwicklungen schnell und zuverlässig zu reagieren. Das Programm der Volkshochschulen ist vielfältig, ohne beliebig zu sein: es bietet allgemeinbildende Angebote, berufliche Weiterbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, politische, kulturelle und interkulturelle Bildung, Gesundheitsbildung und Sprachenlernen.

VOLKSHOCHSCHULEN SIND WELTANSCHAULICH UND POLITISCH NEUTRAL UND GEMÄSS IHREM SELBSTVERSTÄNDNIS IN DER LAGE, AUF NEUE BILDUNGSBEDARFE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN SCHNELL UND ZUVERLÄSSIG ZU REAGIEREN.

Insbesondere mit Angeboten zur zweiten Chance wie Alphabetisierung, Deutsch als Zweitsprache und Nachholen von Schulabschlüssen nehmen sie eine zentrale gesellschaftspolitische Aufgabe wahr.

Volkshochschulen gewährleisten ein verlässliches und ausgewogenes Angebot an zielgruppenspezifischem Unterricht und qualifizierter, unabhängiger Beratung vor Ort. Unterschiedliche Zeitfenster im Volkshochschulangebot entsprechen dem gesellschaftlichen Bedarf. Sie bieten so ein umfassendes, für alle gut erreichbares Bildungsangebot, „rund um die Uhr“, in geeigneter Umgebung und Ausstattung.

PROFESSIONALITÄT DES VHS-TEAMS

Förderung von Bildungsgerechtigkeit

Bildungsgerechtigkeit ist ein Gebot der sozialen Verantwortung und entspricht dem Prinzip der Volkshochschulen, offen für alle Menschen zu sein. Sie bieten allen Bürger/-innen lebensbegleitend individuelle Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erschwinglichen Gebühren. Damit leisten sie einen Beitrag zu individueller Zufriedenheit und sozialem Frieden.

Professionelles Personal

Ein qualifiziertes und engagiertes Team aus Leitungskräften, pädagogischen Mitarbeiter/-innen, Verwaltungsmitarbeiter/-innen und Kursleiter/-innen leistet die Volkshochschularbeit. Alle Akteur/-innen zeichnen gemeinsam dafür verantwortlich,

Geprüfte Qualität

Die Volkshochschulen sind staatlich anerkannte Träger der Weiterbildung. Zur Erfüllung ihres gesetzlichen Bildungsauftrages verpflichten sie sich zur Qualität. Die Qualitätsentwicklung hat eine lange Tradition und wird kontinuierlich betrieben. Mehr und mehr Bildungseinrichtungen und ihre Bildungsangebote sind auf der Basis von LQW (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung) und AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert. Damit sind sie selbst lernende Organisationen.

Gender Mainstreaming

Volkshochschulen beziehen Gender Mainstreaming in die Entscheidungsprozesse ihrer Bildungs- und Personalplanung

VOLKSHOCHSCHULEN BEZIEHEN GENDER MAINSTREAMING IN DIE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE IHRER BILDUNGS- UND PERSONALPLANUNG KONSEQUENT EIN.

dass die Volkshochschulen ihren ebenso vielseitigen wie anspruchsvollen Bildungsauftrag erfolgreich umsetzen und viele Menschen sie als kompetente Partner in der Weiterbildung schätzen.

konsequent ein. Sie setzen sich mit Rollenbildern und sozialer Orientierung auseinander. Passgenaue Lernangebote für Frauen steigern die Chancen auf berufliche und gesellschaftliche Teilhabe.

2 GESELLSCHAFTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE THEMEN DER ZUKUNFT

DIE VOLKSHOCHSCHULEN IN RHEINLAND-PFALZ BETRACHTEN ES ALS IHRE AUFGABE, MIGRANT/-INNEN LANDESWEIT DIE FÜR EINE GELINGENDE INTEGRATION BENÖTIGTEN BILDUNGSDIENSTLEISTUNGEN GUT ERREICHBAR ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN.

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel.

Gegenwärtig stehen für die Volkshochschulen vier Herausforderungen im Vordergrund:

Demografischer Wandel

Rheinland-Pfalz zählt seit 2007 bereits mehr ältere Menschen über 65 Jahren als jüngere unter 20 Jahren. Dieser Trend wird sich noch verstärken. Vor allem jüngere verlassen den ländlichen Raum und ziehen in die Ballungszentren.

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft und erfordert:

- Qualifizierung älterer Arbeitnehmer/-innen, um den sich verändernden Anforderungen im Erwerbsleben gerecht zu werden
- Bildungsangebote zur Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase sowie des ehrenamtlichen Engagements
- Intergeneratives Lernen in Bildungsangeboten
- Weiterbildungsangebote für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (Barrierefreiheit)
- Schaffung von Zentren für Bildung und Begegnung
- Integration von Erfahrungswissen
- Aufrechterhaltung des Angebots auch im ländlichen Raum

Mit ihrem Angebot steigern die Volkshochschulen die Attraktivität einer Kommune sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Bürger/-innen. Es trägt dazu bei, qualifizierte Arbeit im Hinblick auf die Erweiterung der Lebensarbeitszeit zu ermöglichen und selbstbestimmt im Alter leben zu können. Das gemeinsame Lernen verschiedener Altersgruppen in der Volkshochschule fördert das Miteinander der Generationen.

Integration

In Rheinland-Pfalz leben rund 800.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Die meisten dieser Menschen sind hier geboren. Zu uns kommende Flüchtlinge wollen sich in ihrem neuen unmittelbaren Lebensumfeld orientieren und sich in typischen Alltagssituationen auf Deutsch verständlich machen. Hierzu benötigen sie Sprachkenntnisse, Kenntnisse demokratischer Werte, gesellschaftlicher Strukturen und Normen sowie kultureller Gegebenheiten. Dazu gehören auch der Zugang zu gesundheitlicher Prävention und die berufliche Qualifizierung zur Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Bei einer vielfältiger werdenden Gesellschaft wird Integration zunehmend wichtiger. Diese wird gefördert durch:

- Nachqualifizierung zu den anerkannten Abschlüssen aus dem Herkunftsland
- Mobilisierung brachliegender Bildungsreserven
- Ausdifferenzierte Weiterbildungsangebote
- Ausweitung der interkulturellen Kompetenz
- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz engagieren sich seit Jahrzehnten in der Integrationsarbeit. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, Migrant/-innen landesweit die für eine gelingende Integration benötigten Bildungsdienstleistungen gut erreichbar zur Verfügung zu stellen. Dabei sehen sie Integration grundsätzlich als Chance für die gesellschaftliche Entwicklung. Durch Kooperationen mit Ämtern, Verbänden sowie mit Beratungs- und Betreuungsangeboten vor Ort können Menschen mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen gezielt erreicht werden.

MEDIENKOMPETENZ STÄRKEN

Digitale Teilhabe

Digitale und soziale Medien sind heute Bestandteil der Alltagskultur. Sie können selbstbestimmt genutzt werden und ermöglichen einen schnellen Zugang zu Informations-, Wissens-, Lern- und Trainingseinheiten sowie eine neue Form der Kommunikation zwischen Menschen. Die Fähigkeit, diese Technologien zu nutzen, wird zunehmend vorausgesetzt, um Informationen zu finden, zu evaluieren, zu erstellen und zu kommunizieren.

Die Digitalisierung durchdringt alle Bereiche unseres Lebens und macht Kompetenzen im Umgang mit diesen Medien notwendig. Dies verlangt:

- Vorbereitung auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt und der Wissensgesellschaft sowie Stärkung der Medienkompetenz
- Sensibilisierung der Menschen für einen kritischen Umgang mit den digitalen Medien und den Anforderungen des Datenschutzes
- Verknüpfung von Weblernen und Präsenzangeboten in der Weiterbildung (Internetgestützte Lernsettings)

Volkshochschulen halten Angebote bereit, um die Medienkompetenz in allen Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Gleichzeitig betrachten sie es als ihre Aufgabe, die Menschen für einen kritischen Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren. Auch informieren sie über das Thema „Datenschutz“.

Online-gestützte Angebote werden einem veränderten Lernverhalten gerade der jüngeren Teilnehmer/-innen gerecht, die durch die allgegenwärtige Präsenz der neuen Medien aufgeklärter und kritischer sind.

Grundbildung

Bundesweit sind 7,5 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter funktionale Analphabet/-innen, 57% von ihnen sind erwerbstätig. Fehlerhaftes Schreiben zeigt sich bei weiteren 25 % der erwerbsfähigen Bevölkerung. Auch in Rheinland-Pfalz lebt eine hohe Anzahl erwerbstätiger Erwachsener (geschätzt 350.000), die keine zusammenhängenden Texte lesen und schreiben können und die erhebliche Defizite im Bereich der Grundbildung haben. Darüber hinaus verfügen viele Menschen nicht über das notwendige Wissen und Fertigkeiten, die für gesellschaftliche Teilhabe im Sinne von Orientierung und aktivem Handeln notwendig sind.

Alle Menschen müssen die Möglichkeit erhalten, sich in den Grunddimensionen gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe Kompetenzen anzueignen. Dazu sind notwendig:

- Erhöhung der Lese- und Schreibkompetenz
- Entwicklung von Angeboten zu weiteren Kompetenzfeldern der Grundbildung:
 - Rechenfähigkeit
 - Grundfähigkeiten im IT-Bereich
 - Gesundheitsbildung
 - Finanzielle Grundbildung
 - Soziale Grundkompetenzen

Die Volkshochschulen ermöglichen den Teilnehmer/-innen den wichtigen „ersten Schritt“ auf das Ziel, besser lesen, schreiben und rechnen zu können, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden, den Arbeitsplatz nicht zu verlieren oder unabhängig von der Hilfe anderer zu sein. Durch sie sind Kompetenzzentren und Netzwerkstrukturen entstanden, die Betroffene flächendeckend und individuell informieren und qualifizieren.

DIE VOLKSHOCHSCHULEN ERMÖGLICHEN DEN TEILNEHMER/-INNEN DEN WICHTIGEN „ERSTEN SCHRITT“ AUF DAS ZIEL, BESSER LESEN, SCHREIBEN UND RECHNEN ZU KÖNNEN, EINEN AUSBILDUNGS- ODER ARBEITSPLATZ ZU FINDEN, DEN ARBEITSPLATZ NICHT ZU VERLIEREN ODER UNABHÄNGIG VON DER HILFE ANDERER ZU SEIN.

3 RAHMENBEDINGUNGEN DER VOLKSHOCHSCHULARBEIT SICHERN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN ENTWICKELN

ZUKUNFTSFÄHIGE FÖRDERUNG

Finanzierung

Gemäß Artikel 37 der Landesverfassung „soll das Volkswildungswesen einschließlich der Volksbüchereien und Volkshochschulen von Staat und Gemeinden gefördert werden.“

Volkshochschulen finanzieren sich im Wesentlichen über Teilnahmegebühren, Zuschüsse der örtlichen Träger und Zuschüsse des Landes. Projekt- und Drittmittel nehmen bei der Finanzierung eine immer größere Rolle ein. Die Volkshochschulen wollen gemäß ihrem öffentlichen Auftrag offen für alle sein. Deshalb können sie sich nicht kostendeckend aus Teilnahmegebühren finanzieren.

Im öffentlich geförderten deutschen Bildungssystem stellt die allgemeine Weiterbildung den Sektor mit der höchsten Eigenfinanzierungsquote dar. Wenn steigende Kosten und nicht ausreichende Zuschüsse die Volkshochschulen zwingen die Teilnahmegebühren anzuheben, wächst die Gefahr, dass bildungsferne, einkommensschwächere Gruppen zunehmend von Weiterbildung ausgeschlossen werden.

Zudem werden kontinuierlich notwendige Aufgaben wie Alphabetisierung und Sprachförderung mehr und mehr über Projektmittel finanziert. Nur mit einer soliden Finanzierungsbasis durch eine institutionelle Förderung von Land und Kommune haben die Volkshochschulen eine Zukunftsperspektive. Eine zeitlich befristete Projektförderung ist sinnvoll, um innovative Impulse zu setzen. Eine nachhaltige Implementierung erfolgreicher Projekte wird jedoch nur durch eine ausreichende Regelförderung gewährleistet.

Personalausstattung

Allein mit einer angemessenen Personalausstattung und einer der Qualifikation und Tätigkeit entsprechenden Bezahlung können Volkshochschulen zukunftsfähig sein. Dies ist Voraussetzung, um vermehrte und veränderte Aufgaben wahrzunehmen und den gestiegenen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden.

Das Personal von Volkshochschulen setzt sich zusammen aus Leitungen, pädagogischen Mitarbeiter/-innen und Verwaltungskräften sowie auf Honorarbasis für den Unterricht verpflichteten Kursleiter/-innen.

In kleineren Volkshochschulen werden die Aufgaben von Leitung, pädagogischen Mitarbeiter/-innen und Verwaltungspersonal in Personalunion übernommen, teilweise ehrenamtlich. In den Geschäftsstellen der Kreisvolkshochschulen arbeitet hauptamtliches Personal. Ehrenamtliche Leitungen unterstützen sie in den Außenstellen. Diese kennen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort und geben dem Programm ein regionales Profil.

Leitungen sind heute Bildungsmanager/-innen, die neben der pädagogischen Programmplanung auch die strategische Ausrichtung der Einrichtung, die Qualitätsentwicklung, die Einführung neuer Lernformen, die Interessenvertretung, die interne Steuerung, Personal und Haushalt, die Bildungsberatung, die Weiterentwicklung des Kundenservices, die Netzwerkbildung mit Kooperationspartner/-innen und die Vermarktung des Bildungsangebots verantworten.

NUR MIT EINER SOLIDEN FINANZIERUNGSBASIS DURCH EINE INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG VON LAND UND KOMMUNE HABEN DIE VOLKSHOCHSCHULEN EINE ZUKUNFTSPERSPEKTIVE.

Pädagogische Mitarbeiter/-innen müssen mehr als früher über die Planung und Organisation von Bildungsangeboten hinaus stärker fachbereichsübergreifend agieren, Projekte akquirieren und managen, Prüfungen durchführen und Lernplattformen bereitstellen. Sie müssen über eine hohe Beratungs- und Medienkompetenz sowie über interkulturelle Kompetenz verfügen.

Das Verwaltungspersonal sichert die organisatorischen Abläufe sowie den Kundenservice. Ein gestiegener Anspruch der Kund/-innen an Service und Qualität, eine heterogenere Kundschaft, komplexer gewordene Zahlungsvorgänge und EDV-Verwaltungsprogramme sowie Projektabrechnung erfordern neue Kompetenzen.

Auch für die ca. 10.000 Kursleiter/-innen in den Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz haben sich die Anforderungen an ihre Tätigkeit deutlich verändert. Gestiegene Ansprüche der Teilnehmer/-innen und ausdifferenziertere Zielgruppen erfordern hohe Kompetenzen des teilnehmerorientierten Lehrens und Lernens. Der Einsatz neuer Lernformen und digitaler Medien in ihrem Unterricht wird zunehmend wichtiger.

Die Bezahlung für die Kursleiter/-innen muss ihrem Engagement und den an sie gestellten Anforderungen entsprechen. Für eine große Zahl von Kursleiter/-innen sind die Honorare aus Unterrichtstätigkeit die wesentliche Grundlage ihres Lebensunterhalts, aus denen auch eine Krankenversicherung und eine ausreichende Altersversorgung finanziert werden.

Infrastruktur

Damit Lernen gelingt, ist neben der fachlichen sowie der didaktisch-methodischen Ausgestaltung der Kurse auch eine fördernde, angenehme Lernumgebung notwendig, die von den Kund/-innen erwartet und zunehmend gefordert wird. Dies beinhaltet eine angemessene Ausstattung sowie für den Unterricht notwendige Medien und Materialien. Nach wie vor findet ein Großteil des Unterrichts in Schulräumen statt, die häufig nicht die Standards für eine moderne Erwachsenenbildung erfüllen und die nur zu eingeschränkten Zeiten zur Verfügung stehen.

Das Personal braucht einen angemessenen, an die zu erfüllenden Aufgaben angepassten Arbeitsplatz mit entsprechender, auch medialer Ausstattung. Für eine störungsfreie, angenehme Kommunikation mit den Kund/-innen müssen entsprechende Räume vorhanden sein.



QUALIFIZIERTES
PERSONAL

IDEALE RÄUME

Um in Zukunft allen Zielgruppen, Ansprüchen und Unterrichtsformen gerecht zu werden, benötigen alle Volkshochschulen geeignete frei verfügbare Räume, insbesondere städtische Einrichtungen ein eigenes Gebäude. Damit schaffen Kommunen Lernorte, in denen ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen für:

- Anmeldung und Verwaltung
- Bildungsberatung
- Kursräume, Fachräume
- Zusatzangebote wie Bibliotheken, Treffmöglichkeiten, Cafés, Kinderbetreuung
- Technische Infrastruktur, z.B. W-LAN für Verwaltung und Kursteilnehmer/-innen

Ideale Räume liegen verkehrsgünstig und zentral, sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, barrierefrei und haben Parkplätze. Sie ermöglichen Weiterbildungsangebote von 8 bis 22 Uhr, auch in den Schulferien.

Ein eigenes Gebäude garantiert, dass die Volkshochschulen von außen eindeutig identifizierbar sind und von den Kund/-innen als solche wahrgenommen werden.

UM IN ZUKUNFT ALLEN ZIELGRUPPEN, ANSPRÜCHEN UND UNTERRICHTSFORMEN GERECHT ZU WERDEN, BENÖTIGEN ALLE VOLKSHOCHSCHULEN GEEIGNETE FREI VERFÜGBARE RÄUME, INSBESONDERE STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN EIN EIGENES GEBÄUDE.

4 VOLKSHOCHSCHULE – PFLICHTAUFGABE DES BILDUNGSSYSTEMS

Vierte Säule des Bildungssystems

Angesichts vielfältiger individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen in einer sich ständig verändernden Welt ist lebensbegleitendes Lernen unabdingbar. Volkshochschulen stehen für diese unverzichtbare „Vierte Säule des Bildungssystems“. Leistungsfähige Volkshochschulen brauchen

- eine verlässliche und ausreichende institutionelle Förderung
- geeignete Finanzierungsinstrumente für mehr Bildungsgerechtigkeit
- verbesserte Arbeitsbedingungen für Kursleitende
- sichere Verfügbarkeit von geeigneten Räumen
- eine zusätzliche Förderung zentraler Dienstleistungen: Beratung, Durchführung von Prüfungen, Betreuung von Lernplattformen und Selbstlernzentren
- eine sozialverträgliche Gebührenstruktur insbesondere für Angebote mit kleinen Lerngruppen im ländlichen Raum.

Die Arbeit der Volkshochschulen als Anbieter lebenslanger Bildungsmöglichkeiten muss kommunale Pflichtaufgabe werden.

DIE ARBEIT DER VOLKSHOCHSCHULEN ALS ANBIETER LEBENSLANGER BILDUNGSMÖGLICHKEITEN MUSS KOMMUNALE PFLICHTAUFGABE WERDEN.

IN ZUKUNFT VOLKSHOCHSCHULE

